



Grundriß des Schlosses Neu-Eberstein.

A. Außenwerk. B. Brunnen. E. Eingangstor. G. Graben. K. Kapelle. M. Mantel. P. Pallas. R. Ringmauer.
V. Vorhof. W. Wartturm. Z. Zwinger.

Blick auf das majestätische Landschaftsbild des Murgtals gewähren. Von dem den Ostzwinger nach Norden abschließenden Halbturm genießt man eine schöne Aussicht auf das vordere Murgtal und die anstoßende Rheinebene.

Das Haupttor zu dem drei Stockwerke hohen, auf seiner Ostseite von Efeu fast überwucherten Wohngebäude des Schlosses ist in einfachen Formen gehalten; über dem Rundbogen ist, in Stein gehauen, das badische Wappen mit Helmzier und den Steinbockshörnern aufgesetzt, ein Werk des Karlsruher Bildhauers Balmbach. Ein breiter, durch zwei von dem Münchener Bildhauer Ludwig von Schwantaler in Gips modellierte Ritter in Bronzenachahmung etwas belebter Gang führt in den etwas ansteigenden Vorhof, zu dessen Rechten der vom inneren Zwinger überragte Weinkeller des Schloßguts und der Eingang zum Glockenturm, während einige Schritte weiter zur Linken eine Treppe zum südlichen Wohnflügel führt. Der Vorhof mündet in den inneren Hof, dessen linke Seite einen alten Röhrenbrunnen mit der Ebersteiner Rose als Zierat enthält, während zur Rechten der nahezu 24 Meter hohe, abgedachte Bergfried in die Höhe steigt, dessen Ecken aus behauenen Quadern bestehen, während das übrige Mauerwerk Bruchsteine aufweist, und an den sich der niedere Küchenbau anschließt; an der Westwand des inneren Hofes aber, der immerfort einen reichen Blumenschmuck aufweist, steht, das ganze Bild beherrschend, die in den Mantel eingelassene über fünf Meter hohe und über zwei Meter breite Kreuzigungsgruppe, ein künstlerisch wertvolles, spätgotisches Bau-